



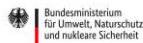
Gemeinsam für
den Klimaschutz

Befragungen als Instrument zur Mitgliederaktivierung

Erfahrungen aus dem Projekt klimaGEN
Beate Fischer, Universität Kassel

21. September 2019

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich



deENet
Energienetzwerk



BUNDESGESCHÄFTSSTELLE
ENERGIEGENOSSENSCHAFTEN

UNI KASSEL
VERSITÄT

Wann ist eine Befragung sinnvoll?

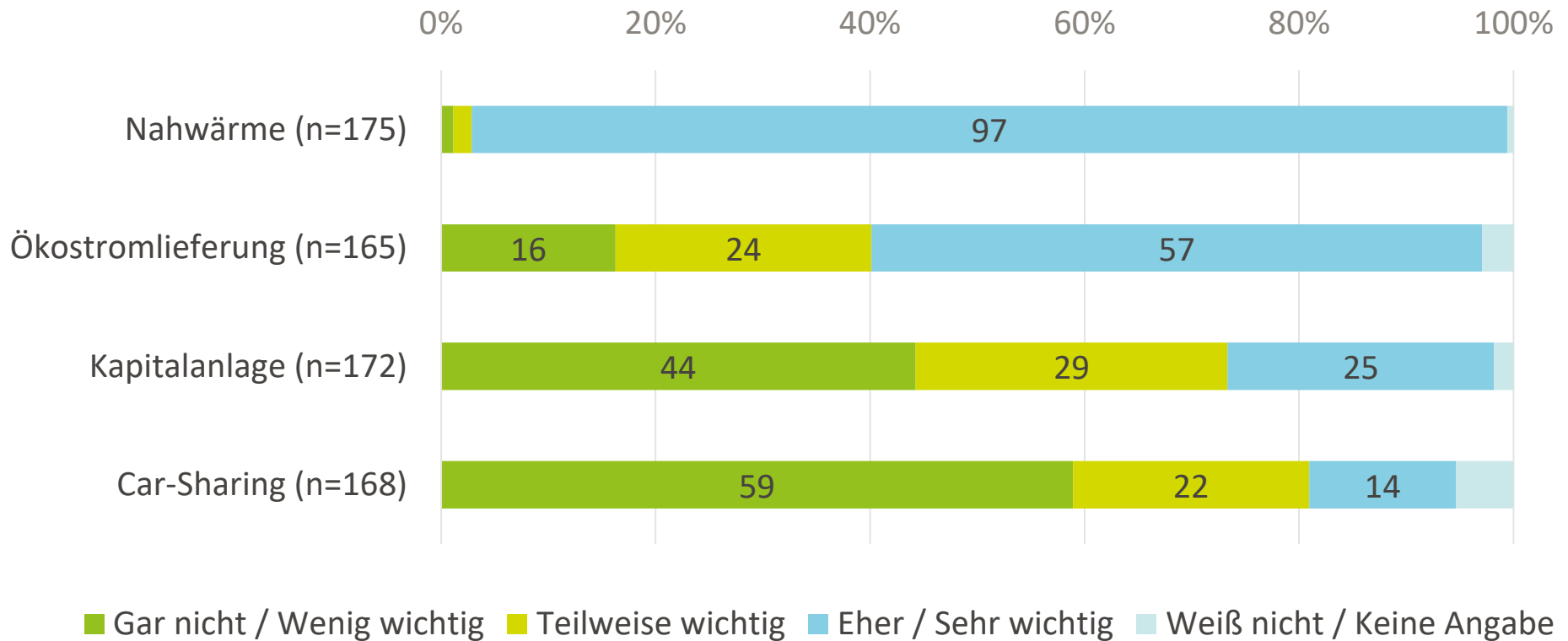
- Unterstützung demokratischer Entscheidungsprozesse in der Genossenschaft → aktive Teilhabe jenseits der Generalversammlung
- Bei heterogenen Präferenzen der Mitglieder → Vielfalt der Präferenzen wird darstellbar
- Kritik in anonymer Befragung erleichtert → „Bearbeitung“ von Kritik wird möglich
- Erschließung von neuen, vertriebsintensiven Geschäftsfeldern (z.B. Vermarktung von Ökostrom)
- Potenzial für ehrenamtliche Mitarbeit ermitteln

Beispiel: Befragung bei der Weiler Wärme eG

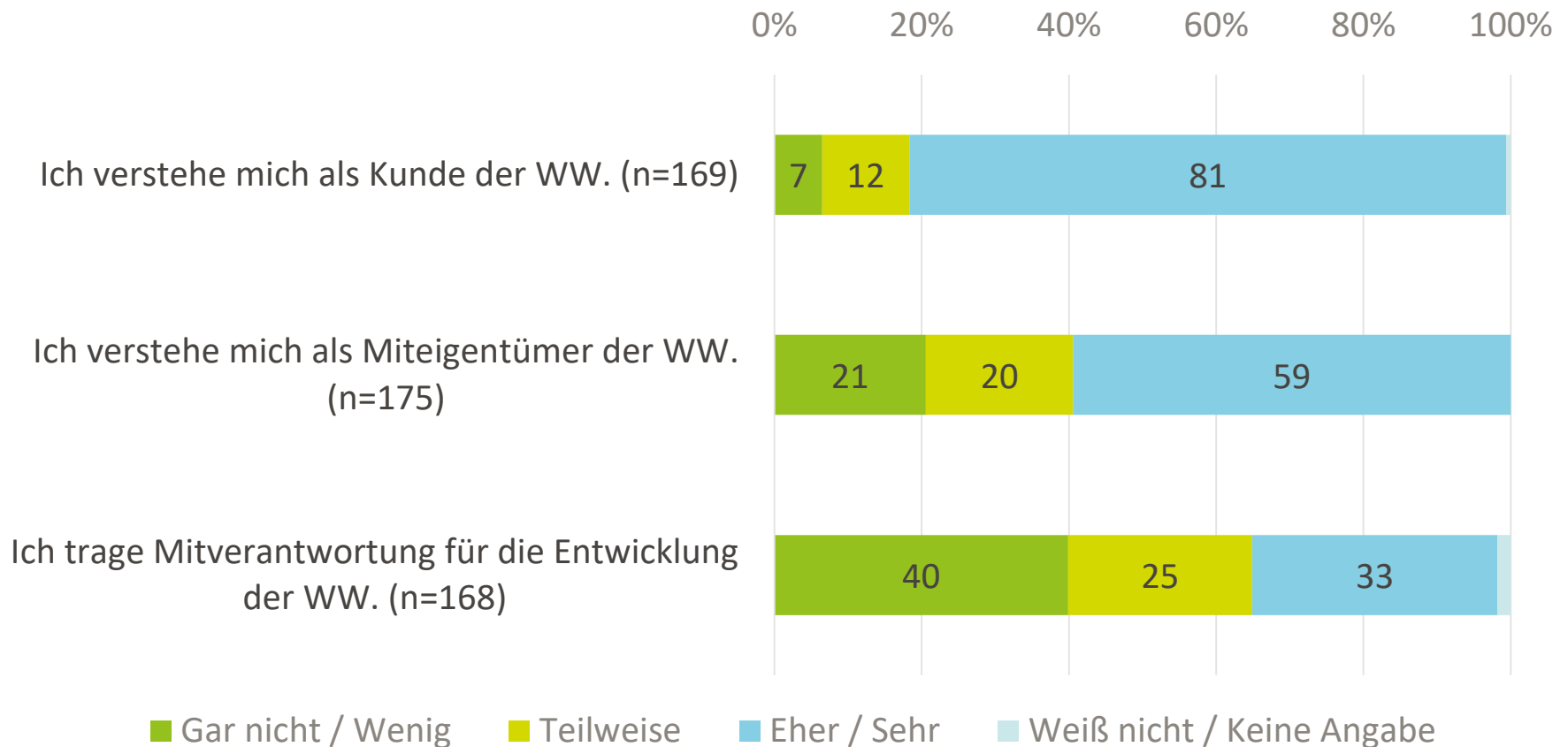
- Hintergrund:
 - 2008 gegründet, Nahwärmenetz mit über 500 Anschlüssen
 - PV-Anlagen, Direktstromlieferung, Aufbau eines E-Carsharings, Ökostromvertrieb
 - über 800 Mitglieder
- Befragung:
 - Dezember 2017 – Februar 2018
 - 2.830 schriftliche Fragebögen mit Unternehmensinformation verteilt
 - Rücklaufquote: 176 Mitglieder (21%) und 182 Nicht-Mitglieder (9%)



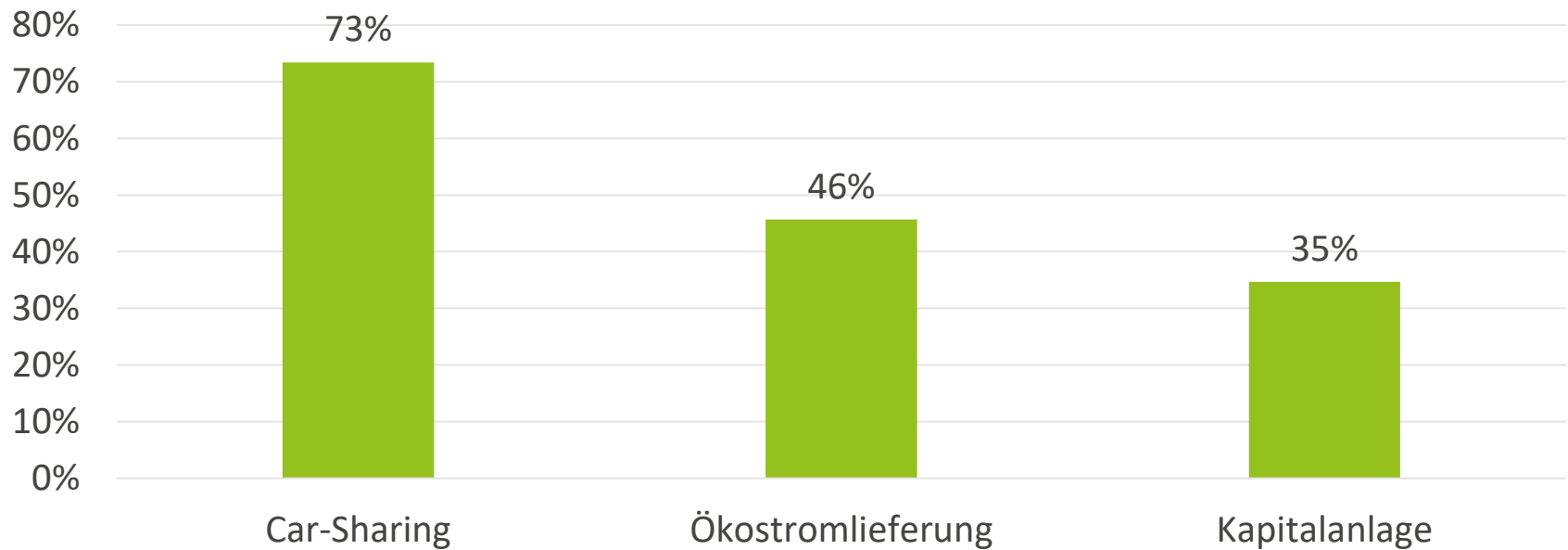
Wichtigkeit der Angebote für Mitglieder



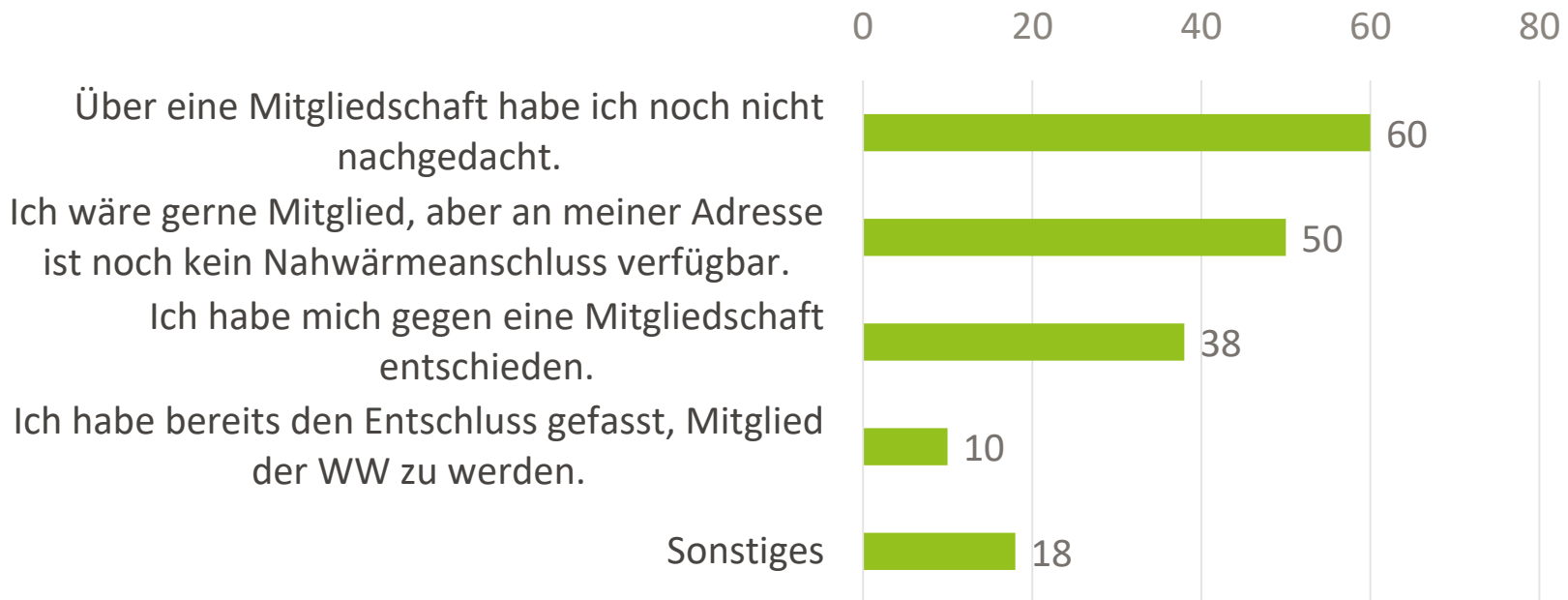
Selbstverständnis der Mitglieder



Bekanntheit der Angebote der WeilerWärme bei Nicht-Mitgliedern



Beteiligungsabsicht von Nicht-Mitgliedern



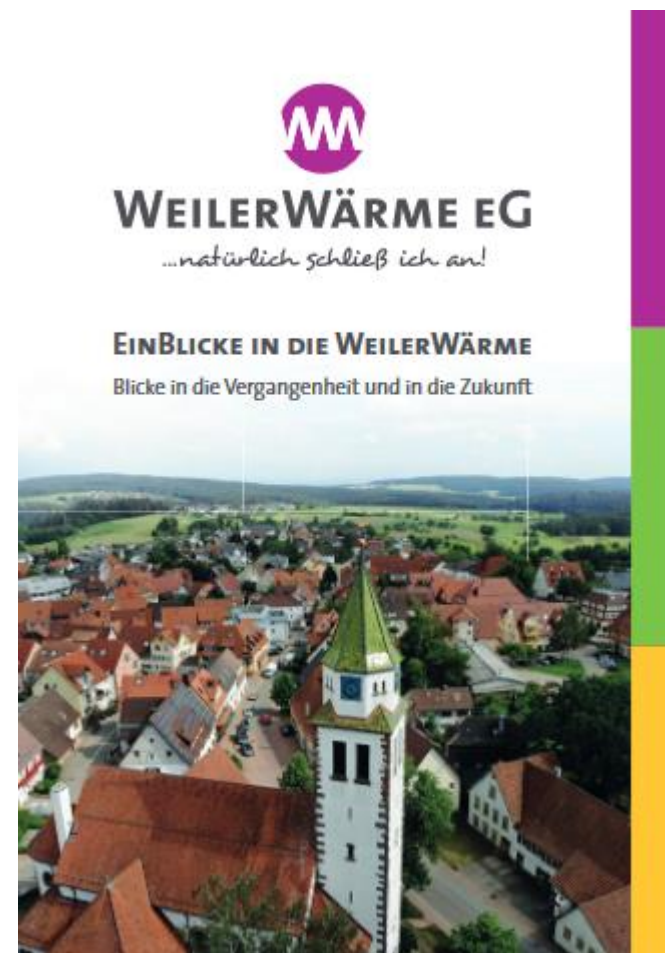
- 60 Nicht-Mitglieder (35 %) haben über eine Mitgliedschaft noch nicht nachgedacht
- 50 Nicht-Mitglieder (30 %) wären gerne Mitglied, wenn Nahwärme verfügbar wäre
- Gründe gegen eine Mitgliedschaft
 - Zu wenig Informationen (30 %)
 - Zu wenig Vertrauen (24 %)
 - Finanzielle Aspekte (zu teuer, zu langfristig, nicht profitabel genug) (ca. 14 %)

Konstruktive Kritik ermöglichen

- Mitglieder haben z.B. angemerkt
 - Informationsdefizit zu Verschuldungsgrad, Preisgestaltung, fehlende Sicherheit zu Nachrangdarlehen, Breitbandausbau
- Nicht-Mitglieder haben z.B. angemerkt
 - Informationsdefizite über Ausbauplanung, Störfälle, Umweltwirkung
 - Negative Umweltauswirkungen werden zu wenig thematisiert / werden als problematisch erachtet (Feinstaubbelastung, dreckiger Ausstoß durch Restmüllverbrennung, Kraftstoffverbrauch bei Biomassebereitstellung, Transportverluste im Nahwärmenetz)
 - Negative Begleiterscheinungen durch Nahwärmeausbau und Biomassetransporte (Fahrbahnabsenkung und Rissbildung auf öffentlichen Straßen)

Unternehmensbericht, um Kritik aufzunehmen

- **Gewinne und Verluste** der eG im zeitlichen Verlauf dargestellt
- Grafische Darstellung von **Eigentum und finanziellen Beteiligungen**
- **Darlehen** für Wärmetrassen und Pufferspeicher erläutert
- Höhe der **jährlichen Wegebenutzungsentgelte** und Wärmelieferung an die Gemeinde
- Erläuterung zu **verwendeter Biomasse, Filtern** und Darstellung von **Messergebnissen**
- Abschätzung der CO₂-Einsparungen



Fazit und Empfehlungen

- gute Rücklaufquoten 21 – 33 %
- Ergebnisse sollten gegenüber Mitglieder veröffentlicht werden
- Ergebnisse sollten Relevanz für das Handeln der Genossenschaft haben
- Bei Interpretation der Ergebnisse ist Phänomen der Selbstselektion zu beachten, i.d.R. keine repräsentative Stichprobe

Kontakt für Rückfragen

Beate Fischer
Universität Kassel
Fachgebiet Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt dezentrale Energiewirtschaft

Nora-Platiel-Straße 4
34109 Kassel, Germany

Tel.: +49 561 804-7941
b.fischer@uni-kassel.de

Anleitung zur Erstellung einer Befragung, Musterfragen
und Vergleichswerte auf der Website www.klimagen.de
ab November 2019